

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	23
Einleitung	31
A. Einführung	31
B. Ziel der Arbeit	31
C. Gang der Untersuchung	32
Erster Teil: Theorie	33
Kapitel 1: Ziele der Rechnungslegung	33
§ 1. Ziele des Jahresabschlusses nach HGB	33
A. Ausschüttungs- und Steuerbemessung	34
B. Gläubigerschutz	35
C. Selbstinformation	36
D. Dokumentation	36
E. Rechenschaft und Information Dritter	37
F. Konsequenzen der Zweckvielfalt	38
§ 2. Ziele der Financial Statements nach IAS/IFRS und US GAAP	39
A. Ziele nach IAS/IFRS	40
B. Ziele nach US GAAP	41
§ 3. Fazit	43
Kapitel 2: Information als Grundlage der Marktfunktion	44
§ 1. Informationsbedingtes Marktversagen	45
A. „Zitronenmarkttheorie“	45
B. Trennung von Eigentum und Herrschaft	47
§ 2. Nichtausreichen marktimmanenter Informationsvorgänge	48
A. Agenturtheorie (agency theory) und Signaltheorie	48
B. Screening	50
C. Kritik an marktbezogener Informationsversorgung	50
D. Fazit	51
§ 3. Informationseffizienz und Wesentlichkeit	53
	13

A.	Kapitalmarkteffizienz als Analysekriterium	54
I.	Mechanismen der Kapitalmarkteffizienz	55
II.	Folgerungen aus der Kapitalmarkteffizienzhypothese	57
III.	Wesentlichkeit und Informationseffizienz	57
B.	Gefahr der Unterproduktion von Informationen	58
C.	Gefahr der Überproduktion von Informationen	60
D.	Ergebnis: Wesentlichkeit als Mittel der Herstellung von Informationseffizienz	61
§ 4.	Funktionsmerkmale der Wesentlichkeit	64
A.	Adressatenorientierung	65
B.	Entscheidungserheblichkeit	66
C.	Bezug zu der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	67
Kapitel 3:	Typologie der Wesentlichkeit	67
Zweiter Teil: Recht		70
Kapitel 1:	Wesentlichkeit und Rechnungslegung	70
§ 1.	Wesentlichkeit in dem Recht des Einzelabschlusses	70
A.	Wesentlichkeitsnormen	71
I.	Systematisierung der Rechtsfolgen	74
II.	Inhalt des Grundsatzes der Wesentlichkeit	75
B.	Grundsatz der Wesentlichkeit als GoB	77
I.	Dogmatische Verankerung	78
1)	Meinungsstand	78
2)	Stellungnahme	79
3)	Ergebnis	81
II.	Reichweite des Grundsatzes der Wesentlichkeit	82
§ 2.	Wesentlichkeit in dem Recht des Konzernabschlusses	83
A.	Wesentlichkeitsnormen in dem HGB-Konzernbilanzrecht	83
I.	Befreiung von der Konzernrechnungslegungspflicht?	85
II.	Rechtsfolgen der Wesentlichkeitsnormen	86
1)	§§ 294 Abs. 2, 299 Abs. 3, 301 Abs. 3 S. 2 HGB	86
2)	§§ 296 Abs. 2, 311 Abs. 2 HGB	87
3)	§§ 303 Abs. 2, 304 Abs. 2 S. 2, 305 Abs. 2, 308 Abs. 2 S. 3 HGB	88
4)	Systematisierung der Rechtsfolgen	88
B.	Fazit	89
§ 3.	Materiality in IAS/IFRS	90
A.	Das materiality principle der IAS/IFRS	92
I.	Materiality in dem IAS Framework	94
II.	Materiality in IAS 1	95

B.	Erscheinungsformen des materiality principle	97
I.	Ausweis, insbesondere Gliederung	97
II.	Konsolidierung	98
III.	Bewertung	98
IV.	Fehlerkorrektur	99
V.	Bedeutung des Anhangs (notes)	100
C.	Systematisierung des materiality-Prinzips der IAS/IFRS	101
§ 4.	Materiality in US GAAP	103
A.	US GAAP	104
B.	Materiality	105
I.	Materiality-Vorgaben der SEC-Regulations	106
II.	FASB Materiality Memorandum	108
III.	SFAC 2	109
IV.	Staff Accounting Bulletin No. 99	110
V.	Leitentscheidungen zu dem materiality principle	112
1)	TSC Northway-Entscheidung	113
2)	Basic Inc. v. Levinson-Entscheidung	114
3)	Weitere Entwicklung	115
C.	Fazit	116
§ 5.	Exkurs: Kapitalmarktrechtliche Wesentlichkeit	118
A.	Insiderrecht und Ad-hoc-Publizität	119
B.	Marktmanipulation	120
C.	Fazit	121
Kapitel 2:	Wesentlichkeit und Abschlussprüfung	123
§ 1.	Einleitung	124
A.	Beteiligte Akteure an der Kontrolle der Jahresabschlüsse	124
I.	Abschlussprüfer	125
II.	Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss	127
III.	Enforcement durch DPR und BAFin	129
B.	Abschlussprüfer und Corporate Governance	131
I.	Interne Corporate Governance	132
II.	Externe Corporate Governance	133
C.	Prüfungsskandale und Grundsatz der Wesentlichkeit	134
§ 2.	Wesentlichkeit als GoA	137
A.	GoA	137
B.	Berufsständische Verlautbarungen	140
I.	IDW PS 250	140
II.	Materiality nach ISA 320	141
III.	Materiality principle nach US GAAS	144
1)	SAS 47	146
2)	Staff Accounting Bulletin No. 99	147

IV. Vergleich	150
C. Grundsatz der Wesentlichkeit in der Abschlussprüfung	151
I. Inhalt des Prüfungsgrundsatzes der Wesentlichkeit	152
II. Dogmatische Verankerung	152
III. Funktionen des Prüfungsgrundsatzes der Wesentlichkeit	154
§ 3. Wesentlichkeit in dem Bereich der Prüfungsplanung	155
A. Struktur der Abschlussprüfung	156
B. Prüfungsplanung	157
C. Der risikoorientierte Prüfungsansatz	158
I. Prüfungsrisikomodell	159
II. Prüfungsrisiko und Wesentlichkeit	160
III. Kritik	161
D. Inhalt des Grundsatzes der Wesentlichkeit in der Prüfungsplanung	162
§ 4. Wesentlichkeit in dem Bereich der Prüfungsdurchführung	163
A. Prüfungsdurchführung	164
I. Systemprüfungen	165
II. Aussagebezogene Prüfungshandlungen	166
1) Analytische Prüfungshandlungen	166
2) Einzelfallprüfungen	167
B. Inhalt des Grundsatzes der Wesentlichkeit in dem Bereich der Prüfungsdurchführung	168
I. Unrichtigkeiten und Verstöße	169
II. Wesentlichkeit von Fehlern	170
III. Fehlerhäufung	172
IV. Funktion der Wesentlichkeit in der Prüfungsdurchführung	174
§ 5. Wesentlichkeit in dem Bereich der Berichterstattung des Abschlussprüfers	175
A. Prüfungsbericht	177
I. Adressat des Prüfungsberichts	177
II. Gliederung und Inhalt des Prüfungsberichts	178
1) Vorwegberichterstattung	179
a) Stellungnahme zu der Lagebeurteilung	179
b) Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften	180
c) Bestandsgefährdung und wesentliche Entwicklungsbeeinträchtigung	181
d) Schwerwiegende Verstöße gegen Gesetz, Gesellschaftsvertrag oder Satzung	182
2) Hauptteil	183
a) Feststellungen zu der Rechnungslegung, § 321 Abs. 2 S. 1 HGB	183
b) Unwesentlichkeitsverzeichnis, § 321 Abs. 2 S. 2 HGB	184
c) Sonstige Berichtspflichten in dem Hauptteil	186
3) Besondere Abschnitte des Prüfungsberichts	186

III. Inhalt des Grundsatzes der Wesentlichkeit in dem Prüfungsbericht	187
B. Testat des Abschlussprüfers	189
I. Testatsformen	190
1) Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk	191
2) Der eingeschränkte Bestätigungsvermerk	191
3) Der Versagungsvermerk	193
4) Der Nichterteilungsvermerk	194
II. Inhalt des Grundsatzes der Wesentlichkeit in dem Testat	194
1) Quantitative Würdigung	195
2) Qualitative Würdigung	195
a) Unrichtigkeiten und Verstöße	196
b) Prüfungshemmnisse	197
3) Funktion des Grundsatzes der Wesentlichkeit in dem Testat	197
§ 6. Wesentlichkeit und Abschlussprüferhaftung	199
A. Verantwortlichkeit des Abschlussprüfers, § 323 HGB	200
I. Pflichtverletzungen des Abschlussprüfers	200
II. Haftung wegen Verstoßes gegen den Grundsatz der Wesentlichkeit	201
1) Prüfungsplanung	202
2) Prüfungsdurchführung und Berichterstattung	202
B. Fazit	203
Kapitel 3: Wesentlichkeit und prüferische Unabhängigkeit	204
§ 1. Einleitung	204
A. Begriffsbestimmung	206
I. Innere Unabhängigkeit	207
II. Äußere Unabhängigkeit	208
III. Besorgnis der Befangenheit	208
B. Interessenkonflikte in der Abschlussprüfung	209
I. Doppelfunktion des Wirtschaftsprüfers	210
II. Unabhängigkeitsgefahren	210
1) Finanzielle Abhängigkeiten	211
a) Dominanz der Beratungseinnahmen	212
b) Einflussnahmemöglichkeit	214
2) Persönliche Nähe und kritische Distanz	215
§ 2. Das reformierte Unabhängigkeitsrecht des Abschlussprüfers	217
A. Die maßgeblichen Normen der §§ 319, 319a HGB	218
B. Der Grundtatbestand des § 319 Abs. 2 HGB	219
C. Die besonderen Ausschlussgründe des § 319 Abs. 3 HGB	220
I. § 319 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 HGB	220
II. § 319 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 a)-d) HGB	221

1) Mitwirkung bei Buchführung und Aufstellung des Jahresabschlusses gemäß § 319 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 a) HGB	222
2) Durchführung der internen Revision in verantwortlicher Position gemäß § 319 Abs. 3 S. 1 Nr. 3b) HGB	224
3) Unternehmensleitung und Finanzdienstleistungen gemäß § 319 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 c) HGB	225
4) Bewertungs- oder versicherungsmathematische Leistungen gemäß § 319 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 d) HGB	226
5) Tätigkeiten von nicht untergeordneter Bedeutung (Wesentlichkeitskriterium)	227
D. Die lex specialis des § 319a HGB	228
I. § 319a Abs. 1 S. 1 Nr. 2 HGB	229
1) Beratungsleistungen	230
2) (Un)Wesentlichkeit	231
a) Bestimmung nach Maßgabe des Sarbanes-Oxley-Act	231
b) Bestimmung durch den Grundsatz der Wesentlichkeit	232
II. § 319a Abs. 1 S. 1 Nr. 3 HGB	233
III. § 319a Abs. 2 S. 2 HGB	234
§ 3. Grundsatz der Wesentlichkeit und Unabhängigkeitsrecht	235
A. Zeitliche Entwicklung von Wesentlichkeitserwägungen in dem Unabhängigkeitsrecht	235
I. Independence Issue Committee Task Force	235
II. SEC Final Rule “Revision of the Commission’s Auditor Independence Requirements”	237
III. Empfehlung der EU-Kommission vom 16.5.2002	237
1) Ziffer 7.2.3 „Bewertungsleistungen“	238
2) Ziffer 7.2.5 „Gerichtliche Vertretung“	239
3) Rechtliche Wirkung der Empfehlung	240
4) Stellungnahme	240
IV. Berücksichtigung in dem deutschen BilReG	241
B. Inhalt des Grundsatzes der Wesentlichkeit in dem Bereich des Unabhängigkeitsrechts	243
I. Inhalt	243
II. Funktion	244
 Dritter Teil: Konkretisierung	 246
 Kapitel I: Synthese der verschiedenen Wesentlichkeitsformen	 246
§ 1. Verschiedene Formen des Grundsatzes der Wesentlichkeit	246
A. Rechnungslegung	247
B. Abschlussprüfung	247
C. Unabhängigkeitsrecht	249

§ 2. Synthese	250
Kapitel 2: Unbestimmtheit der Wesentlichkeit	252
§ 1. Unbestimmtheit des Begriffs der Wesentlichkeit	253
A. Begriff der Wesentlichkeit	253
I. Wesentlichkeit als Rechtsbegriff	254
II. Wortlaut	255
B. Notwendigkeit und Problematik des Grundsatzes der Wesentlichkeit	255
I. Notwendigkeit des Begriffs	255
II. Problematik	256
§ 2. Mangel an Vorgaben	257
A. Fehlende gesetzliche Vorgaben	257
B. Fehlende höchstrichterliche Präzisierung des Grundsatzes der Wesentlichkeit	258
C. Fehlende einheitliche Wesentlichkeitspraxis durch Unternehmen und Prüfer	259
§ 3. Auswirkungen der Wesentlichkeitsnormen	261
A. Interne Unternehmenskontrolle	261
B. Externe Unternehmenskontrolle	262
I. Rechnungslegung und Prüfung als Kontrollinstrumente	262
II. Markt für Unternehmenskontrolle (market for corporate control)	264
C. Auswirkungen auf das System der zivilrechtlichen Haftung	265
§ 4. Methodische Bedenken	267
A. Flucht in unbestimmte Rechtsbegriffe	268
I. Zulässigkeit gesetzesimmanenter Rechtsfortbildung	269
II. Verfassungsrechtliche Grenzen	270
1) Lückenfüllung und Rechtsfortbildung	270
2) Grundrechtsrelevanz	271
3) Gewaltenteilung und demokratische Legitimation	272
4) Richterliche Unabhängigkeit und Gesetzesbindung	274
5) Rechtssicherheit, insbesondere Vertrauensschutz	274
B. Fazit: Rechtsverweigerungsverbot vs. richterliche Ersatzgesetzgebung	275
Kapitel 3: Hergebrachte Konkretisierungsansätze	277
§ 1. Quantitative Wesentlichkeitsbestimmung	277
A. Kosten-Nutzen-Modelle	278
B. Agency-theoretischer Ansatz	279
C. Absolute Wesentlichkeitsbestimmung	281
D. Relative Wesentlichkeitsbestimmung	281
I. Bezugsgrößen	283
1) Jahresergebnis	284

2) Eigenkapital	285
3) Börsenkurs	286
4) Andere Bezugsgrößen	286
5) Kombination mehrerer Bezugsgrößen	287
6) Fazit	288
II. Prozentwerte	288
1) Vorschläge	289
2) Kritik	290
E. save havens-Konzept (Bandbreitenkonzept)	292
F. Stellungnahme	293
I. Vorteile	293
II. Nachteile	293
III. Fazit	295
§ 2. Qualitativ-normative Wesentlichkeitsbestimmung	297
A. Kriterien in dem Bereich der Rechnungslegung	297
I. Allgemeine Kriterien	298
II. Lageberichtsangaben	299
B. Kriterien in dem Bereich der Abschlussprüfung	300
I. Big Five Audit Materiality Task Force Memorandum	300
1) Inhalt	301
2) Stellungnahme	303
II. Systematisierung qualitativer Kriterien	303
1) Prüffeldbezogene Kriterien	304
a) Systematische Fehler	304
b) Klassifikationsfehler und ergebnisbeeinflussende Fehler	305
c) Bewusste und unbewusste Fehler	306
d) Wesentliche Fehler in dem Rahmen prognostischer Angaben und Schätzungen	307
e) Wesentliche Fehler in dem Rahmen von Schätzungen	308
f) Falsche oder fehlende Anhangsangaben	309
2) Kriterien auf Ebene des Jahresabschlusses	309
C. Kriterien in dem Bereich des Unabhängigkeitsrechts	311
I. Ausgangspunkt	311
II. Mitwirkung bei Rechnungslegungsinformationssystemen	312
III. Steuerberatung	313
1) § 319 HGB	313
2) § 319a HGB	314
IV. Bewertungsleistungen	315
V. Interne Revision und Unternehmensleitungsaufgaben	315
VI. Sonstige Beratungsleistungen	316
D. Stellungnahme	317
Kapitel 4: Weiterentwicklung der Konkretisierungsansätze	318
§ 1. Ausgangsbasis: materiality-Grundsatz des US-amerikanischen Rechts	319

§ 2. Normative Kriterien der Wesentlichkeitsbeurteilung	320
A. Beurteilungszeitpunkt	320
B. Adressatenorientierung	321
I. Informationsfunktion und Adressatenvielfalt	322
II. Systematisierung der Adressaten	323
1) Interne Informationsempfänger	324
2) Externe Informationsempfänger	325
III. Europäische Vorgaben der Adressatenorientierung	326
IV. Lösungsmöglichkeiten der Adressatenvielfalt	328
1) Konkretisierungsversuche	329
2) Bildung von Einheitsadressaten	329
a) Konzept des reasonable investor	330
b) Einheitsadressaten in dem deutschen Recht	332
V. Stellungnahme	333
1) Ausgangsbasis	333
2) Bestimmung eines Einheitsadressaten	334
a) Anleger als Einheitsadressat	335
b) Gläubiger als Einheitsadressat	335
c) Kapitalgeber als Einheitsadressat	336
3) Anschließende Fragestellungen	338
a) Berücksichtigung sonstiger Stakeholder	338
(1) Arbeitnehmer	339
(2) Lieferanten und Abnehmer	339
(3) Deliktsrechtliche Gläubiger	340
(4) Wettbewerber	341
(5) Öffentlichkeit	341
b) Vereinbarkeit mit der Daihatsu-Rechtsprechung?	342
c) Gefahr der Informationsüberfrachtung (information overload)	343
VI. Informationsbedarf des Einheitsadressaten	344
1) Notwendiger Informationsbedarf eines Einheitsadressaten	344
2) Rolle von Informationsintermediären	347
3) Stellungnahme zu dem maßgeblichen Informationsbedarf	350
VII. Fazit	355
C. Entscheidungserheblichkeit	356
I. Die unterschiedlichen Standards	358
II. Total mix of information als Bezugspunkt?	360
III. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	361
1) Allgemeine Kriterien	362
2) Besonderheiten in dem Konzernabschluss?	364
3) Berücksichtigung des normativen Zusammenhangs	364
IV. Fazit	365
§ 3. Information Overload und Behavioral Finance	366
A. Eingeschränkte Rationalität und Entscheidungsstrategien	367

B. Entscheidungsheuristiken	367
I. Simplifizierung (satisficing)	368
II. Selbstüberschätzung	368
III. Herdenverhalten	369
IV. Über- und Unterreaktion	369
V. Dispositionseffekt	370
VI. Sonstige Effekte subjektiver Entscheidungsfindung	371
C. Anwendung auf die Konkretisierung des Grundsatzes der Wesentlichkeit	371
 Kapitel 5: Zusammenfassung des dritten Teils	 373
 Schlussbetrachtung	 375
 Literaturverzeichnis	 379